

Das Land Vorarlberg im Internet

vorarlberg.at·Jagd·Neuigkeiten (mit Bild)

Landwirtschaft - Jagd

TBC-Vorbeugemaßnahmenkatalog



LR Schwärzler: Vorarlberg braucht Sicherheit für Viehbestand und Wildtiere

12 Punkte-TBC-Vorbeugemaßnahmenkatalog

Aufgrund der aktuellen TBC-Entwicklung, ausgehend vom Tiroler Lechtal, haben unter Vorsitz von Landesrat Erich Schwärzler Vertreter der Vorarlberger Landwirtschaft, Jägerschaft sowie der

Jagd-, Forst- und Veterinärbehörde im Rahmen des Wald-Wild-Dialoges einen 12 Punkte-Maßnahmenkatalog im Interesse der Sicherheit für die Viehbestände erarbeitet. Damit soll das Risiko einer allfälligen Übertragung von Tuberkulose zwischen Rotwild und Weidevieh auf den vorarlberger Alpen hintangehalten werden.

„Die Vorarlberg-Strategie 2013 baut auf das Vorarlberger Maßnahmenprogramm 2010 auf, welches in Kooperation von Land- und Alpwirtschaft, Jägerschaft sowie Jagd- und Veterinärbehörde erfolgreich umgesetzt wurde. Für die bisherige gute Zusammenarbeit und den großen Einsatz vor Ort gilt allen Beteiligten mein besonderer Dank“, so Landesrat Erich Schwärzler.

Die 12 Schwerpunktmaßnahmen im Überblick:

1. Anhebung der Mindestabschussvorgaben beim Rotwild nach den Festlegungen der beiliegenden Abschussplan-Verordnung von bis zu 40 % in Gebieten mit hohen Rotwildbeständen sowie in den Grenzgebieten zu Tirol und zum Allgäu.
2. Unterschiedlich je nach Wildregion: Vorverlegung der Schusszeit auf Rotwild, Aufhebung der Klasse IIa bei entsprechender Quotenerfüllung, allgemeine Abschussquotenvorschreibung für Kahlwild, Optimierung der Grünvorlage des Rotwildes.
3. Sammlung von Erfahrungen über den Einsatz von Schalldämpfergewehren in bestimmten Revieren als Maßnahme zur Minimierung von Störungen im Zuge der Reduktion des Rotwildbestandes.
4. Erproben bzw. Umsetzen von effizienten Bejagungsstrategien, allenfalls auch „diagnostischen Entnahmen“ von Rotwild, zur Erfüllung des TBC-Stichprobenplanes.
5. Einhaltung einer landesweit strengen Fütterungshygiene beim Rotwild und Weidehygiene beim Weidevieh:
 - a. Wildfütterungen müssen in Absprache zwischen den Jagdverantwortlichen und der Hirschaft während der Weidezeit so eingezäunt werden, dass ein Kontakt des Weideviehs mit der Wildfütterungseinrichtung hintangehalten wird.
 - b. Entfernung von für das Wild zugänglichen Rinder-Salzlecksteinen und ausgelegtem Futter.
 - c. Wild-Salzlecken sind so zu situieren, dass der Zugang von Weidevieh verhindert ist.
6. Erhöhung der TBC-Stichproben landesweit von 250 auf 310 mit differenzierter Zuteilung an die TBC-Beobachtungszonen.

7. Verstärkte Untersuchung von erlegtem Rotwild in der Wildregion 2.1 (Silbortal): Flächendeckende Beprobung von Kahlwild älter als ein Jahr, indem die Häupter samt den Rachenlymphdrüsen zur TBC-Untersuchung beim Amtstierarzt vorzulegen sind. Bis zum 15. Juni 2013 (Alpauftrieb) ist sämtliches erlegte Rotwild dem Amtstierarzt zur Kontrolle vorzulegen.
8. Installierung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Landwirtschaft, Jägerschaft, Jagd- und Veterinärbehörde durch die Bezirkshauptmannschaft Bludenz zur Beobachtung der Situation in der Wildregion 2.1 (Silbortal) mit monatlichem Jour fixe zur Festlegung notwendiger Maßnahmen.
9. Bei Bedarf Einsetzen von Arbeitsgruppen auch in weiteren Wildregionen bzw. Teilregionen durch die Jagdbehörde zur fachlich-behördlichen Begleitung der Rotwild-Abschussvorgaben und erforderlicher Maßnahmenkombinationen aus Alpwirtschaft, Forst und Jagd.
10. Gezielte fachlich aufbereitete Informationen der zuständigen Organisationen an die Alpbesitzer, das Alppersonal, die Jagdnutzungsberechtigten und die Jagdschutzorgane zur Wahrnehmung von TBC-Verdachtsfällen sowie über Verhaltens- bzw. Bewirtschaftungsempfehlungen zur Vermeidung der TBC-Übertragung bzw. Verbreitung
11. Bei Bedarf gezielte Öffentlichkeitsarbeit der zuständigen Organisationen betreffend TBC (z.B. an Gemeinden).
12. Abstimmung der Besatzdichte und Weidedauer auf Alpen an die vorhandene Futterfläche.

Fachleute sind sich einig, dass aufgrund der aktuellen TBC-Situation von keiner Gefährdung für den Menschen auszugehen ist, weder im Zuge von Wanderungen, noch bei der Besichtigung von Ställen. Tourismus und Gastronomie können auch weiterhin auf hochwertige heimische Regionalprodukte vertrauen.

Die notwendigen Maßnahmen sind nur im gemeinsamen Miteinander der berührten Interessengruppen und Behörden erfolgreich umzusetzen, damit Vorarlberg auch in Zukunft den Status TBC-frei halten kann. „Aus diesem Grund ersuche ich die betroffenen Alp- und Jagdausschüsse, Eigenjagdbesitzer, Jagdausübenden und Jagdschutzorgane sowie Alpverantwortlichen und Alpbewirtschafter um die Fortsetzung ihrer verantwortungsvollen Arbeit. Die Gemeindeverantwortlichen bitte ich, insbesondere durch geeignete touristische Lenkungsmaßnahmen, die TBC-Vorsorgemaßnahmen aktiv zu unterstützen. Eine konsequente Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen ist ein wichtiger Beitrag für mehr Sicherheit für unsere Viehbestände“, betont Landesrat Erich Schwärzler.

Weitere Informationen:

Bekämpfung von Tbc im Oberen Lechtal (Tirol)

Information des Bundesministeriums für Gesundheit über Tuberkulose bei Nutztier und Rotwild

Information der AGES über Tuberkulose

Tuberkulose bei Wildtieren (Fachartikel aus der Zeitschrift „Jagd & Fischerei“)

Infobox

Download:

 [Überblick zu Tuberkulose beim Nutztier und beim Rotwild \(Info BMG\) \(462 kB\)](#)

 [Vortrag Norbert Greber Jägertagung 2013 \(700 kB\)](#)

 [Rotwild-TBC-Verordnung \(73 kB\)](#)